Das Jugendbüro mit Stellenleiterin Anastassiya Korf und ihrem Team ist neu an der Oberdorfstrasse in Niederrohrdorf zu finden. *Foto: nw*

Die offene Jugendarbeit Region Rohrdorferberg ist neu an der Oberdorfstrasse in Niederrohrdorf zu Hause

Ziemlich alles ist neu bei Mojuro

Das letzte halbe Jahr brachte viele Neuerungen und eine «Züglete». Ausserdem kommen nun ganz viele neue Jugendliche ins Mojuro-Büro. Mit dem Umzug von Oberrohrdorf nach Niederrohrdorf sind die Jugendarbeiter näher an die jungen Leute gerückt.

Uns war bewusst, dass wir unseren Standort spätestens nach der Eröffnung der Kreisschule nach Niederrohrdorf verlegen müssen», erzählt Stellenleiterin Anastassiya Korf. Die Sozialraumanalyse, die ihr Teamkollege Jonas Werder letztes Jahr anfertigte, zeigte deutlich auf, dass sich die Wege der Jugendlichen mit dem neuen Oberstufenstandort verändert haben.

Unterkunft für eine begrenzte Zeit

Die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten beschäftigte sie und die zuständige Kommission lange Zeit. «Es war sehr schwierig etwas zu finden, das unseren Anforderungen entspricht», erzählt sie. Den Standort an der Oberdorfstrasse hatten Korf und ihr Team schon länger ins Auge gefasst. Im Juni dann die Zusage. Die Mojuro und die zuständigen Gemeinderäte der fünf Vertragsgemeinden (Bellikon, Niederrohrdorf, Oberrohrdorf, Remetschwil und Stetten) gaben sofort grünes Licht für den Umzug.

Seit dem 15. September ist das Jugendbüro nun in den grossen und hellen Räumen in Niederrohrdorf. «Wir konnten in den ersten drei Wochen 130 Jugendliche begrüssen», freut sich Korf. Das bedeutet eine deutliche Zunahme. «In Oberrohrdorf besuchten uns vorwiegend ältere Jugendliche, die jüngeren blieben fast gänzlich weg. Nun sind wir viel näher dran und spüren, was sie bewegt», fügt sie an. Viele Jugendliche legen nun zwischen Schule und Elternhaus einen Stopp ein und spielen im Jugendbüro Billard, benutzen die PC`s oder «hängen» einfach mal eine Runde ab. Das Jugendbüro dient als Kontakt- und Informationsplattform sowie als Begegnungsort. Es ist mittwoch- und freitagnachmittags geöffnet.

Pausenplatzaktionen öffnen Türen

Auf der Fensterscheibe des ehemaligen Verkaufsraums notierten die Jugendlichen ihre Ideen und Wünsche. Vieles davon lässt sich nun einfacher umsetzen, weil man über deutlich mehr Platz verfügt als am alten Ort. Der Mietvertrag ist jedoch befristet auf zwei Jahre. «Wir suchen deshalb weiter, wir möchten unbedingt in Niederrohrdorf bleiben», erzählt Korf.

Vorerst jedoch gilt es für sie und ihr Team, die neuen Kontakte zu pflegen und zu vertiefen. Dies gelingt auch Dank dem Mojuro-Bus, mit dem sie regelmässig in der Zehn-Uhr-Pause und an Nachmittagen die Vertragsgemeinden anfahren. «Das ermöglicht es uns, mit den jüngeren Schülern in Kontakt zu treten und unser Angebot bekannt zu machen», erzählt sie.

Den Bauwagen, der derzeit auf dem roten Platz in Niederrohrdorf stationiert ist, will man im Frühling zügeln. Denkbar sei, dass er in Oberrohrdorf aufgestellt wird und dort die Jugendlichen erfreut. Entschieden ist noch nichts. Erst müsse man den Wagen im Frühling einer grossen Sanierung unterziehen, «das machen wir gemeinsam mit den Jugendlichen», ergänzt Korf.

Bald eine eigene App

Die Ausbildungsstelle konnte nach längerer Suche mit Michelle Wolf besetzt werden. Sie absolviert derzeit die Fachhochschule Soziale Arbeit in Bern. Sie war es auch, die eine App für Mojuro anregte. «Das ermöglicht es, unsere Informationen auf einfache Art an die Jugendlichen zu bringen», so Korf. Michelle Wolf konnte ihr Wissen bei diesem Projekt einbringen und die App auch programmieren. Diese wird ab November aufgeschaltet und kann auf das Handy geladen werden. Das Team wird nebst Veranstaltungen darauf auch Neuigkeiten verbreiten. «Das vereinfacht unsere Kommunikation», so Korf weiter. Denn via Facebook oder Homepage erreiche man die Jugendlichen von heute kaum mehr. Ebenfalls neu im Team ist Fabian Welsch. Er absolviert ein Praktikum.

Kein Jugendtreff mehr, dafür mehr Projektarbeit

Eingestellt wurde der Jugendtreff in Stetten, «der wöchentliche Treff hat zuviel Ressourcen gebunden», erklärt Korf. Ausserdem hätten die Besucherzahlen enorm geschwankt. «Als die Leiterin kündigte, entschlossen wir uns, den Treff einzustellen», ergänzt sie. Nun trifft man sich in Stetten jeweils freitags beim Schulhaus, wo die Jugendarbeiter ihren Mojuro-Bus hinsteuern. Aus den Gesprächen mit den Kindern und Jugendlichen entstanden schon einige Projekte. In den Wintermonaten findet zudem wieder die beliebte Sportnacht in der Turnhalle statt.

Nathalie Wolgensinger